

LRH / Initiativprüfung / Breitband-Initiative des Landes OÖ

**Land OÖ sollte das Steuer schleunigst wieder in die Hand nehmen**

**Klare Rollendefinitionen und schriftlichen Verträge für Breitband-Beauftragten fehlen**

Der LRH hat die Breitband-Initiative des Landes Oberösterreich, sowie Folgeprojekte im öffentlichen Bereich unter die Lupe genommen.

2004 ernannte der zuständige Landesrat einen Breitband-Beauftragten. „Die Rolle der Breitbandbeauftragten war unklar, sie bestimmten ihr Aufgabenspektrum weitgehend selbst und waren vielen Systembeteiligten nicht bekannt“, wundert sich LRH-Direktor Dr. Helmut Brückner. Es entstand ein Vakuum in der gesamten Steuerung außerhalb der Förderungsinitiativen, das andere Systembeteiligte ausfüllten. Das Land zog sich auf die Finanzierung zurück.

Der LRH empfiehlt, den Breitbandbeauftragten mit entsprechenden Kompetenzen und Ressourcen auszustatten, um die Breitband-Versorgung über die Förderinitiativen hinaus sicherzustellen.

## **Strategien und Konzepte fehlen**

Bei der federführenden Abteilung fand sich kein Gesamtkonzept in den offiziellen Unterlagen. Der LRH vermisste bei der Breitband-Initiative und beim Projekt „Vernetzung der Gemeinden“ einen strukturierten Informationsaustausch sowie eine weitergehende Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen bzw. Direktionen des Landes. Dadurch wurden vorhandenes Wissen und Synergien in der Landesverwaltung nicht genutzt.

## **Kein Gesamtkonzept für „Vernetzung der Gemeinden“**

Die Gemeinden sollten sich ab 2009 laut Erlass der Direktion Inneres und Kommunales an das „Glasfasernetz für oö. Gemeinden“ anschließen. Dem LRH konnten dazu aber weder ein übergreifendes Gesamtkonzept noch eine Bedarfserhebung für die Notwendigkeit dieser Initiative vorgelegt werden. Alternativen wurden ebenfalls außer acht gelassen.

Das Gemeindefiber wird von vier Vertragspartnern mit unterschiedlicher Aufgabenverteilung bereitgestellt. Der LRH kritisierte in diesem Zusammenhang die komplexe Vertragsstruktur und die dadurch geschaffenen monopolähnlichen Strukturen.

### **Unwirtschaftliche Gemeindevernetzung**

Dem „Glasfaser-Erlass“ ist ein Herstellungs- und Vorhaltevertrag beigefügt. Dieser sieht vor, dass neben dem Gemeindeamt sämtliche gemeindeeigenen Gebäude angeschlossen werden können. Dies ist bisher bei den wenigsten angeschlossenen Gemeinden geschehen. Schon vor dem Glasfaser-Erlass gab es in den meisten Gemeinden Doppelstrukturen bei den Internetanschlüssen. Die Schulen wurden über den EDUHI angeschlossen, die Gemeindeämter über einen anderen Provider. Durch den Glasfaseranschluss für die Gemeinden wurde die prinzipielle Möglichkeit geschaffen, diese Doppelgleisigkeit abzuschaffen. De facto fallen in vielen Gemeinden aber nach wie vor doppelte Kosten für die Anschlüsse der Gemeindeämter und Schulen an.

„Wir begrüßen den Einsatz moderner Technologien grundsätzlich. Sie sollten jedoch im Sinne der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit eingesetzt werden“, erklärt Brückner abschließend. (schluss) ri

---

#### Anmerkung:

Das Land OÖ startete 2004 eine Breitband-Initiative. Ziel war es, das Bundesland bis Ende 2006 flächendeckend mit Breitbandanschlüssen zu versorgen. Der LRH stellte fest, dass die damals gesetzten Ziele der Breitband-Initiative erreicht wurden. Er merkte jedoch an, dass sich seither durch die dynamische Weiterentwicklung auch neue Anforderungen ergeben haben, welche Oberösterreich weit nicht in einheitlicher Qualität abgedeckt werden.

Diese Initiative wurde von der Europäischen Kommission, dem Bund und dem Land OÖ gefördert. Die Förderungsausgaben betragen rd. 11,3 Mio. Euro, davon entfielen 81,2 Prozent auf Mittel der EU, 18,5 Prozent auf das Land OÖ und 0,3 Prozent auf den Bund. Dreiviertel der gesamten Förderungen entfielen auf die Phase Backbone (Datenautobahn). Der LRH anerkannte die sorgfältige Durchführung der EU-Förderungsinitiative durch die Abteilung Wirtschaft. Die Abwicklung der Breitband-Initiative kostete rd. 0,5 Mio. Euro.

---

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>.

Rückfragen an Dr. Friederike Riekhof unter (+43 732) 7720 – 140 91 oder  
mobil 0664 / 60072 14091